

## Wenn Worte Bilder malen

Von unserer Mitarbeiterin Anna Suckow

Zwischen Religion, Liebe und Mythos setzt Thomas Berger seine Gedichte, malt Bilder mit ausgesuchten Worten und erschafft Stimmungen in wenigen Zeilen. Der 1952 in Magdeburg geborene Autor veröffentlichte bereits in zahlreichen Anthologien. Seine letzten Gedichtbände erschienen in dem kleinen, beachtenswerten regionalen Verlag Czernik, der mit seiner "Edition L" seit langem Lyrik in auch optisch anregender Form verlegt. Illustriert mit stimmungsvollen, die Atmosphäre der Sammlung aufgreifenden Aquarellen der Künstlerin Adelheid Bieger, ist die Sammlung in sieben Themenbereiche unterteilt.

In der Namensgebung lässt sich das thematische Spektrum erkennen, dessen sich der studierte Theologe bedient: Zwischen hellenistischer Antike ("Posthomerisch", "Taunida") und Christentum ("Immanuel", "Theologia crucis") spannt er seinen Bogen und findet auch Platz für poetische Beobachtungen der Natur ("Päonie", "Hibernakel"). Der Titel "Garten wilder Anmut" gibt die Nähe zu der schönen Schöpfung preis und verweist auf eines der im Buch enthaltenen Gedichte ("Poetenbrunnen").

### Versöhnliche Texte

Die Gedichte sprechen eine leicht verständliche Sprache, verfehlen ihre Wirkung auf den Poesie-Freund jedoch nicht. Liebhaber der stimmungsvollen, aber nicht überladenen Wortwahl können sich an den hauptsächlich reimlosen und metrisch lose verfassten Gedichten erfreuen und die großteils positiven, durch Worte erzeugten Bilder genießen. Melancholischere Töne werden im vorletzten Teil angestimmt. Doch auch hier bleibt die Lyrik eher leicht und verdaulich und dem Leser wird eben nur jene süße Wehmut im Zeichen des Saturns vor Auge geführt, keine Abgründe tun sich auf, die Nacht ist nicht allzu dunkel. Thomas Bergers Gedichte hinterlassen den Rezipienten großteils versöhnt.